DER KLEINGÄRTNER

Das Magazin des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. • Ausgabe 03-2025

Wenn der Zaun um Hilfe schreit

Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. in Halle

Nutzen für Gemeinheit anerkannt

Sortenempfehlungen zum Beerenobst

Der Kleingarten im April

Austritt aus dem BKD

Olaf Weber, Präsident

Der Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt tritt aus dem Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) aus. Dieser Beschluss wurde auf der Mitgliederversammlung in Halle in der Messehalle getroffen. Die versammelten Mitglieder sprachen sich mehrheitlich für diesen Schritt aus. Zuvor hatte Präsident Olaf Weber im Rahmen des Geschäftsberichts für das Jahr 2024 auf größere Probleme in der Zusammenarbeit über die letzten Jahren hingewiesen. „Der Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt hat versucht, den Bundesverband stärker in die Pflicht zu nehmen", betonte er. „Wichtig waren und sind uns die politischen Themen, wie z. Bsp. Grundsteuer, Solaranlagen und politische Unabhängigkeit."

Als Gründe für den historischen Schritt hatte das Präsidium aufgeführt, dass es wenig Unterstützung im Bereich der Grundsteuerreform, dem Eichgesetz oder keine oder nicht spürbare Einbeziehung des Kleingartenwesens in die Städtebauförderung gegeben hat. Zudem nehme die Bundespolitik ihre Verantwortung gegenüber von mehr als 900.000 Pächterfamilien nicht wahr.

Der BKD sei also kein Schutzschild für erforderliches Problembewusstsein auf Bundeseben und stelle somit keinen Rückhalt für das Kleingartenwesen dar. „Im Gegenteil, wir erwarten von einem Bundesverband das Aufzeigen von möglichen Lösungswegen", betonte Olaf Weber. Weiterhin auch die gemeinsame Umsetzung von Lösungsansätzen. Der Zugriff auf Kleingartenland in verdichteten Regionen – also Städten – solle eingeschränkt oder ganz verhindert werden. Zudem müsste die Renaturierung im ländlichen Raum für das Überangebot von Kleingärten angeschoben werden. Zudem seien Veränderungen im Team des BKD aufgetreten sowie die Neugründungen einer Versicherungsgesellschaft und Stiftung durch Landesverbände, die intransparent an den Beschlussgremien des BKD vorbei ins Leben gerufen worden sind. „Hier wurde unweigerlich und bewusst eine Spaltung der bundesdeutschen Kleingärtnergemeinschaft in Kauf genommen", hebt Olaf Weber hervor.

Der Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt sei nicht bereit derartige Vorgehensweisen zu tolerieren beziehungsweise mitzutragen.

In dem Zusammenhang sei erwähnt, das auch im Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V. der Austritt aus dem BKD auf der Tagesordnung steht.

Es habe mehrere Gesprächsangebote an den BKD gegeben, die aber allesamt nicht angenommen wurden. Letztendlich sei das Präsidium zu der Ansicht gelangt, dass auf dieser Basis keine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist. Daher sei der Austritt aus dem Verband auf der Mitgliederversammlung zur Abstimmung gestellt worden.

Die Beschlussvorlage wurde von den versammelten Mitgliedsverbänden und Vereinen des Landesverbands mehrheitlich angenommen. Der auf der Mitgliederversammlung anwesende Vizepräsident Udo Seiffert konnte die Vorwürfe aus Sachsen-Anhalt nicht ausräumen.

Die nun beschlossene Austrittserklärung des Landesverbands der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt wird zur Gesamtvorstandssitzung des BKD in Berlin von den Delegierten übergeben.

J. Is.

BKD-Vizepräsident Udo Seiffert

Abstimmung auf der Mitgliederversammlung in Halle

Fotos: Jens Isachsen

Halles Kleingarten-Stadtverband gilt jetzt als gemeinnützig.

Nutzen für Gemeinheit anerkannt

Halles Kleingärten können Erfolg verbuchen

HALLE/MZ. Seit dem 24. Januar 2025 ist es offiziell: Der Stadtverband der Gartenfreunde Halle/Saale ist als kleingärtnerisch gemeinnützig anerkannt. Erstmals in seiner Geschichte erfüllt der Verband damit alle gesetzlichen Voraussetzungen und genießt nun den Schutz des Bundeskleingartengesetzes. Das ist ein großer Erfolg – aber auch eine Herausforderung.

Der Stadtverband vertritt über 120 Kleingartenvereine und mehr als 12.000 Gärten in Halle. Mit der neuen Gemeinnützigkeit erhält er nicht nur steuerliche Vorteile, sondern auch mehr Sicherheit im Umgang mit Flächen. Frank Pinzler aus der Geschäftsstelle betont: „Das heißt nicht, dass man seinen Garten überhaupt nicht verlieren kann. Aber jetzt gibt es Schutzmaßnahmen: Entschädigung, Umsiedlung oder Ersatzland."

Diese Absicherung hat sich bereits ausgezahlt. Auf dem Areal zwischen Bruckdorf und dem Osendorfer See sorgte Ende Oktober letzten Jahres ein drohender Verkauf und Bebauung der rund 50 Hektar Fläche für große Unruhe. „Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat dort das Schlimmste verhindert. Solange die Vereine die Anforderungen des Bundeskleingartengesetzes erfüllen, bleibt ihr Bestand gesichert", sagt Pinzler.

Pflichten der Kleingärtner

Die Gemeinnützigkeit bringt auch Verpflichtungen mit sich. Damit ein Garten als Kleingarten gilt, müssen bestimmte Kriterien eingehalten werden: Mindestens ein Drittel der Fläche muss für den Anbau einjähriger Kulturen wie Kartoffeln, Tomaten oder Gurken genutzt werden (Drittelregelung). Nadel- und Laubbäume (außer Obstbäume) sind unerwünscht. Die vorgeschriebenen Höhen von Hecken müssen eingehalten werden. Diese Vorgaben sind für einige Pächter ungewohnt. Doch die Veränderungen zeigen bereits Wirkung: „Wir spüren eine Aufbruchstimmung in den Vereinen. Die Pächter erkennen zunehmend die Rolle des Stadtverbandes", so Pinzler.

Mehr als ein Titel

Die Anerkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit ist für den Stadtverband ein großer Erfolg – aber sie bedeutet auch mehr Verantwortung. Vereine müssen regelmäßig nachweisen, dass sie die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Der Verband unterstützt sie dabei mit Schulungen und Beratung.

Die Arbeit geht also weiter. Doch eines ist klar: Der Schutz der Kleingärten in Halle hat mit diesem Schritt eine neue Qualität erreicht.

Hanna Schabacker/MZ

Fotos: Archiv

Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen im Kleingarten - Erkennen, Vorbeugen, Bekämpfen

Merseburger Gartenfachberater starten gut gerüstet in die neue Gartensaison

Im Monat Februar 2025 wurde im Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg die erste Schulungsveranstaltung der Gartenfachberater unseres Verbandes in diesem Gartenjahr abgehalten.
Dazu trafen sich 30 Fachberater unseres Verbandes im Vereinsheim des Kleingartenvereins "Pappelallee" in Merseburg-Süd. Zu unserer großen Freude konnten wir über den Landesverband der Gartenfreunde Sachsen - Anhalt den Gartenfreund Andreas Turkat als Referenten zum Thema "Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen im Kleingarten - Erkennen, Vorbeugen, Bekämpfen", gewinnen.
In einer sehr kurzweiligen Veranstaltung berichtete Gartenfreund Andreas Turkat aus seinem reichen Erfahrungsschatz zu diesem Thema. Dabei reicht das Spektrum von B (wie Blattlaus) bis W (wie Wühlmaus) und den damit verbundenen Krankheiten und Schadbildern.

Gartenfreund Turkat stellte interessante Alternativen zur "chemischen Keule" vor und erläuterte die Wichtigkeit von Nützlingen als wirksamen " Gegenpol" zu Schädlingen. Sowohl in der Veranstaltung, als auch in der Pause nutzten die anwesenden Fachberater der Vereine, die Möglichkeit des Dialogs mit Gartenfreund Andreas Turkat und es konnten auch individuelle Fragen und Probleme zu diesem Thema geklärt werden.

Die anwesenden Fachberater unseres Kreisverbandes erhielten viele nützliche Tipps und Tricks von Gartenfreund Turkat, welche sie nun in ihren jeweiligen Vereinen den Gartenfreunden vermitteln können.
Unser besonderer Dank gilt Gartenfreund Andreas Turkat für diese sehr interessante, lehrreiche und kurzweilige Veranstaltung, sowie Gartenfreund Maik Prall und sein Team vom Kleingartenverein "Pappelallee" Merseburg- Süd, für die tolle Betreuung der Veranstaltung! Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere interessante Veranstaltungen dieser Art und wünschen allen Fachberatern und Teilnehmern der Veranstaltung viel Erfolg bei der Anwendung des erworbenen Wissens in ihren jeweiligen Kleingartenvereinen!

Geralf Nimmoth, Kreisfachberater
KV d. Gartenfreunde Merseburg e. V.

Dipl. Gartenbau Ing. Andreas Turkat

Foto: Anna, Pixabay

Wenn der Zaun um Hilfe schreit

ein Kleingartenverein braucht dringend eine neue Umzäunung

In Barleben braucht ein Kleingartenverein dringend eine neue Umzäunung – die alte, knapp zwei Kilometer lange, droht großflächig einzustürzen. Die Kosten in Höhe von 45.000 Euro können die Gärtner nicht allein stemmen. Und nun?

Barleben. Kleingärten sind für viele das ganz persönliche Kleinod zur Erholung. Im Barleber Kleingartenverein „An der Ebendorfer Straße" macht aber die Umzäunung der Garten-Idylle schon länger Sorgen. Der knapp zwei Kilometer lange Zaun ist marode und droht, an manchen Stellen einzustürzen. „Da muss ganz dringend etwas passieren, aber ohne Hilfe von außen sind die Kosten nicht zu stemmen", erklärt der Vereinsvorsitzende Frank Witt. Eigentlich müsste alles neu gemacht werden, denn der Zaun ist mittlerweile 75 Jahre alt, wurde in den 1950er Jahren errichtet. Doch das würde auf einen sechsstelligen Betrag hinauslaufen „und wir wollen auch nicht zu ausverschämt erscheinen", sagt der Vorsitzende. Ausgebessert werden sollen nun die schlimmsten Stellen auf einer Länge von etwa 700 Metern. Aktuell befindet sich dort noch ein Maschendrahtzaun, der an Betonpfeilern befestigt ist. „Teile haben wir nach und nach schon in Eigenregie ersetzt, auch unsere Pächter haben da immer ein Auge drauf und kümmern sich mit um den Zaun", erklärt Witt. Doch der Zustand so mancher Betonpfeiler sei nicht mehr tragbar. Im wahrsten Sinne. „An gewissen Stellen ist der Zustand alarmierend. Große Teilstücke sind bereits zerfallen und werden nur noch durch die Stahlarmierung gehalten."

Am schlimmsten betroffen sind demnach zum einen ein 300 Meter langer Teilbereich am Olvenstedter Weg, sowie 170 Meter Zaun entlang der Ebendorfer Straße, zum anderen ein 230 Meter langer Teil an der Lindenallee, sowie das Tor an der Lindenallee am Parkplatz.

Zehn Tonnen Bauschutt

Knapp 45.000 Euro soll der in Teilen zu erneuernde Zaun inklusive Entsorgung des Altmaterials kosten. Gebaut werden soll dann ein Stabmattenzaun für knapp 40.000 Euro. Noch dazu rechnet der Verein mit einer Abfallmenge von etwa zehn Tonnen. „Die Betonpfeiler wiegen unvorstellbar viel und müssen auch per Container entsorgt werden", erklärt Witt. Zehn Prozent der Gesamtsumme würde der Verein selbst stemmen. Auch den Abbau des alten Zauns und die Demontage der Betonpfosten wollen die Kleingärtner selbst übernehmen. „Wir wollen helfen, wo wir können", versichert Witt.

Die Kosten aber auf die Mitglieder umzulegen, sei nicht zumutbar. Der Mitgliedsbeitrag sei schon auf 80 Euro erhöht worden. „Wenn wir den noch weiter anheben, dann gehen unsere Mitglieder auf die Barrikaden", sagt Witt.

Ohnehin müssen sich die Kosten für einen Kleingarten insgesamt im Rahmen halten. Festgelegt ist das durch das Bundeskleingartengesetz. Das schreibt vor, dass die Pacht maximal viermal so hoch sein darf, wie die für erwerbsmäßig genutzte Obst- oder Gemüseflächen. Damit soll der Anspruch des Kleingartenwesens, sozial verträglich und für alle Bevölkerungsgruppen bezahlbar und offen zu sein, gesichert werden.

Garten muss bezahlbar sein

„Und wenn unsere Mitglieder kündigen, weil ihnen alles zu teuer wird, stehen nachher die Parzellen leer. Damit ist auch niemandem geholfen", betont Witt. Aktuell sind im Kleingartenverein 170 der knapp 190 Parzellen belegt. Damit zählt der Verein zu den größten in der Gemeinde. Die Mitglieder kommen nicht nur aus Barleben, sondern auch aus Ebendorf und sogar Magdeburg.

Hilfe erhoffen sich die Kleingärtner nun von der Gemeinde. Möglich machen soll das die Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen für Investitionen. Gefördert werden hier seit 2023 wieder Investitionen in der Gemeinde Barleben ab einem Gesamtwert von 2.000 Euro zur baulichen Verbesserung, zum Erhalt, Neubau und zur Ausstattung von Einrichtungen der gemeinnützigen Vereine. Bis zu 90 Prozent der Kosten können bezuschusst werden. Für die Förderung hatte sich der Kleingartenverein beworben. Diskutiert werden soll darüber nun unter anderem morgen im Sozialausschuss. Letztes Wort hat dann aber der Gemeinderat am 4. März.

Kristina Reiher, Volksstimme

Sortenempfehlungen zum Beerenobst (Teil 1)

Empfehlungswerte Sorten für Klein-u, Hausgärten von Walter Janovsky

Fotos: Pixabay

3. Beerenobst

3.1. Erdbeeren:
a) einmaltragend, sehr früh,M5E6: Garignette; E5M6. Fraroma (aussäbar !); E5E6: Thulana; früh, AM6: Primera, Darselekt, Patty; mittelfrüh-mittelspät, ME6: Daroyal, Korona, Tenira, Bounti, Humi-Aroma-Auslese, Mars, Thuriga, Konia, Sonata, Alice, Nerina, Florence, Saint Pierre, Wädenswil 6; spätreifend, E6A7: Yamaska, (wie Mietze Schindler rein weiblich, 2. Sorte nötig); Mietze Nova, Malwina, Joghana (besser als Senga-S.), M6M7: Simida; AM7: Mietze Schindler (2. Sorte nötig), Monat 6/7: Erdbeerwiese (bis 10 Jahre bleibend mit Spadeka und/oder Florika mit Mietze Schindler.
b) mehrmalstragend, remontierend: A6-A10:Mara de Bois, Josee Cijose; Monatserdbeere Alexandria; 7-A10 Elan (Aussaat im Januar, Pflanzung im Frühjahr); Erdbeerwiese (10 Jahre bleibend) Mit Monat 6/7 Spadeka oder Florika mit Mietze Schindler; Monat 6-10 Hänge-/Kletter Erdb. (von Häberli), Tribute, Tristar.

3.2. Himbeeren
a) einmaltragend, Sommerhimbeeren, M6M7:,Thula Magig, Willamette, Elida , Glen Ample E6/7: Rubaca; 7: Meeker, Glen Doll, Zefa1, Winklers Sämling; ME7: Weirula, Rumiloba.
b) mehrmalstragend, remontierend, Herbsthimbeeren, A8E9: Fallreed; AM8-10: Autum Bliss, = Blissy; M8-1: Maravilla, Aroma Queen; E8-A10: Himbo Top = Rafzaqu. (Bei Sommerhimbeeren nach der Ernte alle abgetragenen Ruten bodennah abschneiden, neuen Austrieb auf 10 Ruten/m. In Reihe ausdünnen; bei Herbsthimbeeren nach Herbsternte alle Ruten bodennah entfernen, den Neuaustrieb im Frühjahr auf 10 Ruten/m ausdünnen).

3.3. Brombeeren, (unbestachelt)
E6/7: Loch Tay = Scotty; E6/8: Black Juwel; A7 Loch Ness = Nessy, (anfällig, aber bester Geschm.) ; M7/8: Redhead; M7/M9: Asterina = Zuckerbrombeere; 8A9: Chester Thornlees (Weinlage); geschmackl. beste Stachlige, sehr stachlig u. starkwüchsig wuchernd: Theodor Reimers. Nach der Ernte alle abgetragenen Triebe bodennah entfernen. Um größere Früchte zu bekommen u. ein zu dichtes Gestrüpp zu vermeiden, sind im August aus den Blattachseln kommende Geiztriebe auf 2 Augen (Knospen) zu kürzen. Nach links u. rechts lässt man im März nur je 3-4 Triebe, zu lange Triebe kann man einkürzen.

3.4. Stachelbeeren
A6: Mauks Frühe Rote; AM6: Remarka (große rote Früchte); E6: Rokula (gr. schwarzrote Fr.); A7: Pax (gr. rote Fr., fast stachellos), Rochusbeere = Perle der Mark (grüne Fr.), Invicta (gr. grüne Fr.), ME7: Reflamba (weißgrüne Fr.), Redeva = Rote Eva (gr. rote Fr.) Regina (rote Fr., stachelarm); Captivator (rötl. Fr., stachelarm), Rolonda: (dunkelrote Fr.), Mucurines = Malahit (grüne Fr.), Lepac (grüngelbe Fr.).

3.5. Johannisbeeren
a) Schwarze - besonders gesund! Sehr früh, A6: Genoir 1; M6: Genoir 2, Big Ben; früh, ME6: Interkontinental, Cheresneva, Polar; E6: Bona; spät, AM7: Ometa; sehr spät: Ben Tiran, Daniels September.
b) Rote: Mittelfrühe: M6: George 1, Rote Holländische, Rote Vierländer; E6: Stanza, (Standartsorte für den Erwerb); Mittelspäte: A7: Rovada=Robella, Rolan, Telage.
c) Weiße: Mittelfrühe: E6: Weiße Holländische; A7: Werdawia; Späte: A8: Blanka, Weiße aus Verrieres.
Möglichst 2 verschiedene Sorten pflanzen, da einige Schwarze selbststeril sind und bei den selbstfruchtbaren Roten u. Weißen fremder Pollen den Ertrag steigert. Wassermangel fördert Verrieseln. Jährlich älteste, verkahlende, Triebe zugunsten junger Triebe entfernen, das gilt auch für Stachelbeeren. Schwarze Jhb. pflanzt man etas tiefer, so dass der Wurzelansatz 5 cm erdig bedeckt ist.

3.6. Jostabeeren, Kreuzung von Johannis - u. Stachelb., Nachfolger der Jochelbeeren, stachellos, selbstfruchtbar, starkwüchsig, robust, ertragreich, schwarze Früchte. AE7: Jostine u. Jogrande.

3.7. Garten-Heidelbeeren - gesündestes Obst nach Apfelbeere (Aronia), aber nur in saurer Torfersatzerde mit pH Wert von 3,5-5, Pflanzgrube 1mx1m, 0,5m tief, mit Folie ausgekleidet, unten gelöchert für Abzug von überschüssigem Wasser; Gießen mit Regenwasser; zwei Sorten pflanzen, flach, Wurzelansatz direkt unter Oberfläche.
E6-: Earlyblue: AM7: Bluetta, Patriot, Puru, Reka (soll angeblich auch in `normalem´ Boden wachsen); ME7: Blueray, Bluecrop (6-9 kg/Strauch), Ascorba, Ivanhoe, Ama (bis 10 kg/Strauch), North Country (nur 60 cm hoch, Topfkultur mögl.); E7/8: Berkeley, Jersey (lange Erntezeit), Heerma; ME8: Elizabeth; M8/9: Darrow (bes.gut zum Frosten geeignet).

(grün - von mir besonders empfohlen; Hinweise auf die Monate sind die Genußreife der einzelnen Sorten.)

Fortsetzung folgt.

Walter Janovsky

Der Kleingarten im April

Empfehlungen und Anregungen von unserem Gartenfachberater

„Quaken die Frösche im April, noch Schnee und Regen kommen will."
Zum Glück treffen die alten Bauernregeln nicht immer und nicht überall zu! Obwohl, gegen Regen haben wir Gärtner im Wachstumsmonat April ja nichts.

Blattläuse

Mit steigenden Temperaturen sind auch gleich die Blattläuse wieder da: Grüne an Rosen, die Gelborangen am überwinterten Oleander, Schwarze an Triebspitzen der Sauerkirschen....

Foto: Kuttig

Schwarze Blattläuse

Foto: Baumjohann

Gelbe Blattläuse

Zahlreiche Arten, die wir im Auge behalten sollten. Sind die ersten Marienkäfer schon unterwegs, Nerven behalten und der Natur vertrauen.Auch das Abschneiden einzelner stark befallener Triebspitzen, das manuelle Zerdrücken zwischen Daumen und Zeigefinger oder das Auspflücken einzelner stark befallener Blätter sollte zu Beginn des Befalls ausreichen. Auch daran denken, dass Blattläuse wertvolle Nahrung für Meisen &Co. sind.

Weiße Fliege

Auch die weiße Fliege ist schon aktiv. Überwinternde Kohlbestände (Grünkohl, Rosenkohl usw.) unbedingt räumen. Sie sind Überträger aus dem vorigen Jahr. Zur Früherkennung über neu gepflanzte Kohlrabi, Blumenkohl oder Brokkoli 1-2 Gelbtafeln hängen und wöchentlich kontrollieren.
Eine rechtzeitige Bekämpfung sollte mit nützlingsschonenden Mitteln erfolgen, die auch eine kurze Karenzzeit aufweisen, wie z.B. Neudosan auf der Basis von Salzen natürlicher Fettsäuren.

Buchsbaumzünsler

Der Buchsbaumzünsler überwintert als Raupe im Gespinst oder als ein Ei im Buchsbauminneren.

Foto: Vitmeier

Die Raupen haben jetzt großen Appetit und Hunger nach der Winterruhe und müssen erkannt werden. Oft schwierig, da der Fraß unauffällig im Inneren der Pflanze beginnt und zum völligen Absterben führen kann. Sehr wirksame Mittel gibt es auf der Basis von Bacillus thuringiensis, lasst Euch im Fachhandel dazu beraten. Übrigens sind diese Bacillus-Präparate für die übrige Natur völlig ungefährlich. Es gibt da noch eine sehr wirksame Methode: Alle Buchsbäume im Kleingarten roden und durch Blühpflanzen ersetzen.

Achtung: Nacktschnecken!

Während Gehäuseschnecken immer ein geduldeter Schleimer sein sollten, bringen uns die Nacktschnecken, vor allem die Spanische Wegschnecke, oft zur Verzweiflung. Eigentlich sind sie nachtaktiv. Bei trübem, regnerischem Wetter finden wir sie auch tagsüber. Absammeln und ... (ich kenne da viele Methoden) soll immer das Erste sein. Von Bierfallen rate ich ab, diese ziehen Schnecken wirklich auch vom Nachbarn an. Oft schaffen sie es nicht bis zur Falle und machen Zwischenstation in meinem Salat. Wenn alles nicht mehr hilft, dann gibt es im Fachhandel sehr wirksame Mittel auf der Basis von Eisen-III-Phosphat, sehr wirksam und natürlich nützlingsschonend.

Foto: Kuttig

Dipl. Gartenbau Ing. Andreas Turkat

Und noch ein wichtiger Hinweis: Der Tigerschnegel, er steht in der Bekämpfung auf unserer Seite, wird oft aber nicht erkannt. Wichtige Merkmale für diesen Nützling sind: ca. 20cm lang, oft Streifen auf dem Rücken und ein Schild hinter dem Kopf.

Apropos Tomaten

Foto: Andreas Turkat

Immer wieder werde ich nach der „Besten Sorte" gefragt. Meine Antwort - es gibt sie, ist aber nicht die Beste. In den letzten 40 Jahren sind nach und nach knapp 400 verschiedene Tomatensorten in meinem Garten gewachsen. Runde, ovale, längliche, kleine, große, sehr große, rote, gelbe, weiße, violette und fast schwarze. Aber „Die Beste" habe ich selbst für mich noch nicht gefunden.
Ja, es gibt bei mir Favoriten, aber auch Sorten mit der Einschätzung „Wir werden uns nie wiedersehen!" Geschmack, Verträglichkeit, Standort, Boden und Nährstoffe spielen eine wichtige Rolle. Also seid mutig und pflanzt nicht nur die Harzfeuer, es lohnt sich ganz bestimmt.

Wenn ihr wollt, hören bzw. lesen wir uns in der nächsten Ausgabe wieder.

Euer Gartenfachberater
Andreas Turkat aus Magdeburg

KINDER-GARTEN

Mit Ronny Regenwurm

Erzählt von Gabriele Kaminski

Tagpfauenauge

Kohlmeise mit Nistmaterial

Steinhummel

Frühlings - Seidenbienen

Fotos: Gabriele Kaminski

Gartenarbeiten im Frühjahr

Hallo Kinder,

In diesem Monat können schon einige Gartenarbeiten erledigt werden, aber nur wenn das Wetter es erlaubt.

Bei den Stauden zeigt sich das erste Grün. Die vertrockneten Blütenstände werden jetzt kurz über dem Boden abgeschnitten. Die Blütenstände mit ihren Samen waren als Nahrung für die Vögel im Winter gedacht. Beim Abschneiden seid vorsichtig mit der Gartenschere. Am sichersten ist es, wenn euch eure Eltern dabei helfen. Die Tulpen, Narzissen und Lilien schauen schon aus der Erde. Um kräftig wachsen zu können, benötigen sie Nährstoffe. Dafür streut ihr reifen Kompost um die Pflanzen und harkt es vorsichtig ein. Die Pflanzen werden es euch mit vielen Blüten danken. Mit einem Kresse-Test könnt ihr den Reifegrad eures Kompostes bestimmen. Dazu braucht ihr drei flache Schalen, drei verschiedene Proben aus eurem Komposthaufen und natürlich Kressesamen. Bevor ihr die Komposterde in die Schalen füllt, schreibt auf einem Zettel, welche Probe aus welchem Komposthaufen stammt. Die drei Proben werden in den jeweiligen Schalen verteilt, anschließend streut ihr Kressesamen auf die Komposterde. Mit der Hand die Samen etwas andrücken und mit einer Wassersprühflasche anfeuchten. Eine Klarsichtfolie über den Schalen wirkt wie ein kleines Gewächshaus. Dann stellt ihr sie auf eine Fensterbank im Haus. Nun heißt es warten! Während der Keimung könnt ihr dann sehen, welcher Komposthaufen den richtigen Reifegrad hat. Die Schale mit den besten Kressepflanzen zeigt euch, dass es reifer Kompost ist, dieser enthält viele Nährstoffe. Wenn in den anderen Proben die Pflanzen klein sind oder kümmern, ist der Kompost noch nicht reif. Das ist aber kein Problem, er kann dann auf euren Staudenbeeten ausgebracht werden. Mit einen Kompostsieb, dass ihr auf eine Schubkarre legt, wird der Kompost durchgesiebt. Bevor ihr den Kompost ausbringt, schaut gleich mit euren Eltern nach, welche Stauden geteilt werden können. Denn einige werden so groß, dass sie anderen Pflanzen den Platz nehmen und auch die Blühfähigkeit verlieren. Es ist vielleicht besser, wenn das eure Eltern übernehmen. Mit einem Spaten die Stauden ausgraben und durch einen beherzten Stich teilen. Keine Angst, danach treiben die Stauden um so kräftiger aus. Vor dem Einpflanzen wird etwas Kompost ins Pflanzloch gestreut und anschließend setzt ihr die Stauden hinein und füllt mit Erde auf. Mit euren Füßen vorsichtig um die Staude herum die Erde festtreten, so bekommen die Wurzeln direkten Erdkontakt. Ein Gießrand um die Pflanzen erleichtert das Angießen. Wenn ihr noch Pflanzen übrig habt, pflanzt diese in Töpfe oder verschenkt sie an Gartennachbarn und an eure Freunde. Denn zum Wegwerfen sind sie viel zu schade! Die Kohlmeise hat kleine Äste im Schnabel, um im Vogelhaus ein Nest zu bauen. Eine Steinhummel sitzt auf einer kleinen Schwertlilie und sucht nach Nahrung. Viele Frühlings-Seidenbienen sind schon aktiv. Seht euch das Tagpfauenauge an! Ist es nicht wunderschön?

Viel Spaß beim Gärtnern.

Tschüß, bis bald.
Euer Ronny Regenwurm.

DER KLEINGÄRTNER **IMPRESSUM**

Herausgeber: Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. • *Geschäftsstelle:* Akazienstraße 1 a, 39126 Magdeburg • Tel: 03 91 / 8 19 57 15
Fax: 03 22 / 29 87 77 70 • *E-Mail:* redaktion@gartenfreunde-sachsen-anhalt.de, *Internet:* www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de • *Redaktion:* Jens Isachsen

Zuarbeiten sind *bis zum 10. jeden Monats* für die folgende Ausgabe zu übermitteln. Für den Inhalt der Einsendungen/Beiträge ist der Verfasser verantwortlich, nicht der Herausgeber.